

Editorial

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist der Epigenetik und der funktionellen Teratologie gewidmet. Die durch die Erforschung dieser Mechanismen gewonnenen Erkenntnisse haben Bedeutung für fast alle Disziplinen der Medizin, insbesondere aber für das Verständnis der Umweltmedizin, erlangt. Beide Begriffe sind mit dem Namen Professor Dr. med. Dr. h.c. Günter Dörner fest verbunden, emeritierter Direktor und Lehrstuhlinhaber für Experimentelle Endokrinologie am gleichnamigen Institut der Humboldt-Universität Berlin, das er von 1962 bis 1997 leitete. Zusammen mit seinen Mitarbeitern konnte er in mehr als 400 Publikationen darstellen, dass die zentralnervöse Regelungsfunktion des Gehirns einer ontogenetischen Entwicklung unterliegt, die in kritischen Entwicklungsphasen insbesondere prä- und postnatal durch die Einwirkung von Hormonen, Neurotransmittern und Zytokinen für das spätere Leben konditioniert werden. Die Gen und Umwelt abhängigen Organisatoren (Ontogene) können durch unphysiologische Konzentrationen teratogene Effekte bedingen und lebenslange Fehlfunktionen bei Reproduktionen, Stoffwechsel, Immunfunktionen und endokrino neuroimmunogener Kommunikation bedingen.

Am 15.07.2009, in der Humboldt-Universität Berlin, wurde Dörner im Rahmen einer wissenschaftlichen Versammlung mit der höchsten Auszeichnung der Universität der Humboldt-Medaille geehrt. In der gleichen Veranstaltung erhielt er auch die Ehrenmitgliedschaft von EUROPAM (s. umg 2009, 3: 2002). Mit Dörner ehren wir einen Wissenschaftler, dessen herausragendes Lebenswerk bis heute aktuell ist und der uns Umweltmedizinern die Tür zu einem besseren Verständnis individueller Suszeptibilität und Krankheitsentwicklung weit geöffnet hat.

Dr. med. Peter Ohnsorge